

Eine Sabotage der Düste

Ein Kurzbericht um Ronan von Lichtenberg, einen nordmärker Phex-Geweihten

Von Nils Mehl aus dem Mai 2018

Belhanka, Rahja 1038 nach dem Falle Bosparans

Es war ein wunderschöner Rahja im Jahr 1038 nach dem Falle Bosparans. Ein herrlich blauer Himmel versprach tausend Genüsse in der Stadt Rahjas auf Deren, Praios schenkte den Menschen hier drunten auf Dere sein goldenes Licht.

Mitten im Gewimmel während der Festlichkeiten der Freuden wagten sich nicht nur Feinde und Genießer in die Gassen Belhankas, der Tausendschönen, sondern auch zwielichtigeres Gelichter und Schattensuchende. Darunter auch Ronan Rohaldor von Lichtenberg, Junker von Wolfenzahn in der fernen Baronie Galebquell aus dem Herzogtume Nordmarken. Geschäfte, ja, Geschäfte und das Vergnügen hatten ihn hierher an den Busen Malurs geführt – den Schatten Phexens. In eine Maske aus Trugzauberei gehüllt, tanzte er durch die Menge auf der Suche nach Informationen.

Seine Begleiter Beregon Kenraith, ein Barde aus dem geheimnisvollen Albernia, der seine Kunst in als Diener der Leidenschaft in die Dienste Rahjas stellte, und Evander Avesormos, ein Priester des Aves aus dem hier nicht mehr so fernen Rethis, waren irgendwo in der Nähe und hielten Unbill von ihm fern.

Ein Auftrag war an sie herangetragen worden. Landor Tassilo von Enderhân, Cavalliere und einigermaßen wohlhabender Landbesitzer aus dem belhankischen Umland, hatte sie aufgesucht. Unter falschem Namen freilich – doch hatte sein Geheimnis einem Gedankenblick Ronans nicht standgehalten – und sie darum gebeten, eine geheime Botschaft im Gemach der höchsten Rahjapriesterin Belhankas, Gylvana von Belhanka, der Hüterin des Heiligen Kelches der Rahja, zu deponieren. Es sollte ihr Schaden nicht sein. Und bloß erwischen lassen sollten sie sich nicht.

Schaden nicht sein. Nicht erwischen lassen. Ha! Phex und Aves waren ihnen nicht hold gewesen. Die Hohepriesterin hatte sie erwischt und sie festgesetzt.

Doch sie wurden nicht gerichtet.

Stattdessen wurden sie verpflichtet.

Gebunden in ein Versprechen, ein Gelöbnis, ein Geheimnis.

Von Gylvana von Belhanka.

Die einen Spion in ihrem Umkreis vermutete, aber nur Indizien hatte, aber keine Beweise. Irgendwer ihr nahe genug stehend musste versucht haben, in das Heiligtum einzudringen. Eingeschüchtert und die Drohung im Nacken, vor das belhankanische Gericht gestellt und als mögliche Attentäter auf die höchste Geweihte Rahjas auf Deren verurteilt zu werden, hatten die drei sich bereit erklärt, das Vertrauen Gylvanas nicht zu enttäuschen. Und so gingen sie den Hinweisen nach.

Zuerst deutete alles auf einen wirtschaftlichen Konkurrenten hin, der die Parfümerie der Hohepriesterin irgendwie ausspionieren oder sogar sabotieren wollte. Immerhin waren Flakons aufgetaucht, die nicht wohlriechende Düfte bewahrten, sondern beißenden Gestand der Kloake.

Dann jedoch führte eine Spur in die verlassenen Kanäle Kosmidions und dort entdeckten sie dann, dass ein Diener der Leidenschaft, ein Vertrauter und führender Parfümeur der eigenen Tempelparfümerie sich als Verschwörer entpuppte und es auf den Kelch Rahjas abgesehen hatte. Es war sein Duft, sein eigenes Werk, welches die drei Recken der Rahja auf seine Spur brachte. Ein einziger Fehler, ein Zufall vielleicht. Oder doch Phexens Gunst? Ob er Geweihter des Namenlosen oder nur ein Kultist war, das haben sie nicht herausfinden können. Anstatt dunkler Kräfte setzte er gedungene Schläger auf seine Hetzer an – und beinahe kostete es Ronan das Leben, als Kor seinem Angreifer hold war und ihn niederstreckte. Nur den göttlichen Kräften Evanders verdankte der Schatten sein Leben. Es war ohnehin mehr Glück als Verstand (vermutlich Phexens Hand), dass das fremdländische Dreiergespann diesem Kultisten auf die Schliche kommen konnten.

Im Gewimmel des Festes der Freuden fanden sie ihn und konnten einen Hinweis auf seinen Plan entdecken. Schwer bewacht war der Kelch der Rahja – doch gab es Schlupflöcher im Tempel und im Plan, die der Verschwörer sich zunutze machen wollte. Dieses Schlupfloch nutzten auch Ronan und seine Gefährten und erwischten den Verfemten in flagranti bei seinem Diebeswerk.

Evander gelang es, mit seinem Stab dem Verschwörer ein Bein zu stellen, während Ronan mit seinen Illusionen sowohl dessen gezahlte Schergen auf Distanz hielt als auch Beregon unter einem Schleier verbarg. Dem Barden gelang es auch, dem Kultisten den Kelch zu entreißen – glücklich und hocherfreut war er, als er das Heilige Artefakt Rahjas in seinen Händen hielt. Ein Frevel? Ein heiliger Moment?

Die Tempelgardisten kamen hinzu und konnten die Banditen festsetzen.

Epilog

Gylvana war erfreut, dass der Kelch gerettet war. Nicht so erfreut war sie über die Umstände, die zu dem Kontakt führten. Immerhin war es ein Einbruch in den Tempel – auch wenn die Nachricht eine Liebesbotschaft eines Cavallieres aus dem Umland an die Hohepriesterin war.

Sie ließ die Helden laufen, ließ sie aber zu ihrem Lob für die diskrete Behandlung der Angelegenheit auch ihren Unmut über die eher phexische Kontaktaufnahme spüren. Freiheit und Leben schienen genug des Lohnes zu sein – doch beobachtete sie auch die Werdegänge der drei Recken.

Heuer, zwei Jahre später, ist der Scharlatan geweihter Priester Phexens und wer weiß - vielleicht war jenes Abenteuer eine Queste des listigen Gottes?

Allerdings, ein Fleck auf diesem weißgewaschenen Tuch blieb: Der Parfümeur, der Diener der Leidenschaft, der Kultist, war ein Ausnahmetalent! Es kreierte die schönsten und angenehmsten Parfüms des Tempels...

Das war etwas, was Gylvana wirklich bedauerte.

Ende